

stecken/ vnd Ruthen drauff legen/ alsdann den Mist
darauß thun.

Zu allen Blumen ist kein bessere Erd zu versetzen/
als faule Holzgerden / oder Weidenerden / daß man
sonst gute feiste Erden darundter menge/ daß sie wol
vntereinander gemengt werde.

Wann die gesäeten Blumen das fünffte Blat be-
kommen/ so soll man sie versetzen im Vollschein/ vor
mittag/ mit vorgemeldter Erden/ vnd so bald sie ver-
setzt werden / soll mans ein Tag oder drey Feuchte be-
gießen/ solcher massen: Erstlich machs zimlich Naß/
aber die andern zwey Tag/ nicht so Naß/ daß sich das
Erdrich in die Wurzel setze. Zu Sommerszeiten
mag mans vber zwey / drey oder vier Tag/ nach dem
es sehr heiß ist einmal begießen/ doch nit mit frischem/
sondern mit gestandenem Wasser.

Gefüllte Blumen zu machen.

Man soll von den Stöcken / so man gefüllt haben
will/ in dem voll Schein nach Ostern/ am selben Tag
vor Mittag / die neben Reiser / so von den mittlern
Aufschlägen kommen/ abschleissen / vnd lincks vmb-
winden/ hernach ein Haberförnlein oder vier/ vnd ein
wenig Tauben gesämig auff das vmbgewundene le-
gen / vnd also miteinander in den Scherben/ oder an
das ohrt/ da mans hinsetzen will/ eintrucken/ darauß
gute verwesene Weidenerden thun / vnd ein tag oder
vier ein wenig begießen vnd feuchten / damit der Ha-
ber vnd Taubengesämig keyme / vnd sich dieselbige
Wurzel in das gewundene Zweiglein schlage / vnd
Wurzel bekommen möge / vnd das andere Jahr wi-
der im vollschein im Zeichen des Löwen versetzen/
vnd keine Blumen tragen lassen / sondern die Her-
blätlein außzupffen biß ins dritte Jahr / alsdann
soll